Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

577 (11.12.1914) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch "Badifches Mujeum"

indgabe: Wöchentlich zwölfma!. — Abonnementspreis: Bierteljährlich in Karlerube eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Bf., in das Haus gebracht 8 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Bf. gegen Borausbezahlung.

weigengebuhr: Die einfpaltige Rolonefgeile ober beren Raum 20 Bf., Retlamegeile 60 Bf., bei Bieberholungen entfprechenber Rabatt.

aferaten-Annahme in der Geschäftstelle ber Babifden Landeszeitung, Rarisrube i. 8., icidftraße 9 (Telephon-Anschluß Per. 400) sowie in allen betannten Annoncen-Expeditionen.



Jeden Camstag "Badifches Unterhaltungsblatt"

Berantwortlid: Für ben leitenden Teil, Dentides Reid, Ausland, babifche Bolltie und Feufleton Balther Ginther; für babifche unpolitifche Angelegenheiten, Botale nachtichen, Gerichtesaal, Sport, handel und lette Lelegramme Rarl Binber; für Retlamen und Inferate Mathibe Schuhman .: Simtliche in Karlerufe.

Sprechzeit ber Redaktion: vormittags 1/e 10 bis 1/e 11 Uhr, nachmittags 1/e 5 bis 1/e Uhr. Lelephon-Anschluß Rr. 400.

Rotationsbend und Berlag ber Bebifchen Canbeszeitung, G.m.b. ... Dirfchfir. 9, Rarisruhe.

Mr. 577

wird

kfion

EBOI

rull

Rottlet

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 11. Dezember 1914.

73. Jahrgang.

Abendblatt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe im Weiten.

BIB. Großes Sauptquartier, 11. Dez., borm. (Amtlich.)

In Flandern machten wir Fortichritte. Befilich und öftlich ber Argonnen wurden feindliche Mrifferte-Stellungen mit gutem Erfolg betampft. Frangoniche Angriffe im Bois be Bretre weftlich Bont à Mouffon wurben abgewiefen.

Dberfte Beeresleitung.

Memungeverschiebenheiten im frangofifden Sauptquartier.

* Berlin, 10. Dez. Aus Genf wird dem "Lokalanzeiger" ge-meldet: Zwischen Kriegsminister Millerand und dem franöfisch-englischen Sauptquartier bestehen Meinung & verschied en heiten wegen des neuerlich aufgeschobenen Borstofies längs der ganzen-Front. Jost re halt eine große Aftion immer noch für deden flich. Millerand vertritt die gegenteilige Anschanung. Die hierfür vom "Temps" angeführten Beweggründe beruhen auf absolut falichen Ertundungen über die jüngsten deutschen Truppenbewegungen und über die Histonellen zur stetigen Ergänzung des deutschen kreisen gewenteils. Millerand will einen großen Burf wagen, weil er mit den Uberwinderungsbarbereitungen im Kiiststand ist weil er mit den Ueberwinderungsvorbereitungen im Rückstand ist. Aus Armeekreisen und von änztlichen Autoritäten werden ernste Beschwerden gegen die Fortbauer der Methoden erhoben, die namentlich unter den Truppenteilen von geringer Widerstands-schigkeit furchtbar verheerend wirken.

Der Seetampf bei den Falkland=Infeln.

Much bie "Rurnberg" gefunten.

2828. Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) Rach einer weiteren amtlichen Reuter-Melbung ans London, ift es ben verfolgenben englifden Rreugern gelungen, auch S. M. Schiff "Rürnberg" jum Sinten gu bringen.

Der ftellvertretende Chef bes Momiralftabs: gez. Behnde.

282B. London, 11. Dez. Das Renterfche Bureau melbet pausen fünf Stunden. Die "Scharnhor fit" fant nach drei Stunden, die "Eneisen au" zwei Stunden später. Die "Leipzig", Dresben" und "Nürnberg" ergriffen die Flucht und wurden von den englischen Areuzern und kleinen Areuzern ver-jolgt. Es scheint kein englisches Schiff verloren zu sein.

Ein dentsch=portugiesischer Zusammenstoß in Südweftafrita?

* Genf, 10. Dez. ("Frankf. 8tg.") Liffaboner Privatneldungen befagen, daß am 5. Dezember füdlich von Angola n der Gegend von Naubida ein heftiger Rampf zwischen deutschen und portugiesischen Truppen stattgefunden habe

Lom öftlichen Kriegsichanplag.

BEB Großes Sauptquartier, 11. Dez., vorm. (Amtl.) Deftlich ber mafurifden Seen feine Beranberung. In Rordpolen ichreitet unfer Angriff borwarts. Mus Gübpolen nichts Reues.

Englische Befürchtungen.

* Christiania, 10. Dez. Nach Mitteilungen, die aus London hier einlausen, ist man dort der Amsicht, der deut ist e Feldzugsplan bezwecke, die quer durch Polen lausende Haupende Haupen

Ruffifde Stimmungen.

* Bien, 10. Des. Die "Korrespondenz Rundschau" melbet über Stodholm aus Betersburg: Die Nachricht bom Siege der über Stockholm aus Petersburg: Die Nachricht vom Siege der Denhschen bei Lodz hat wie ein Bombenscht zu gewirft, da die russischen Blätter noch vor kurzen den Biedereinzug der Russen in diese Stadt in überschwänglichen Borten seierten. Die Bahl der in Petersburg eintressend Plückklinge, die von gewalt igen Verlusten der Aussen kauf den Kauft töglich. Charakteristisch ist, daß auch Flückklinge aus dem Kaufauß, die von der offiziellen Berichterstattung bestrittene Latsache des durchans ersoloreichen Bormaricks der Türken bestätigen, mit denen die mohammedanische Bevölkerung des Kaufauß trot der rücksichen Borkerungen der Behörden staterissert.

Es wird viel von Unstimmigkeiten zwischen den kommandierenden ruffischen Gnerälen auf den polnischen Kriogsschaupläten gesprochen. Die plötliche Abreise des Zaren von der Front soll in einer aus diesem Grunde stattgehabten erregten Szene ihren Anlah gefunden haben. Die russischen Offiziersverluste gelten als furchtbar. Die Stimmung in Warschau ist sehr gedrückt. Die neue Bosehung von Lodg ruft eine wahre Panit in der Warfchauer Bevölkerung bervor. Die Behörden geben fehr drafonisch zu Werke. Die Spionenfurcht veranlaßt sie zu unausgesehten Hansdurch-suchungen, Berhaftungen und friegsrechtlichen Berurteilungen. In einem Bororte von Barschau wurde ein geheimes Waffenlager entbeckt; in diesem Bororte wurden breifig Bersonen verhaftet.

Serbifche Beeresberftärfungen durch Rufland?

* Frankfurt, 10. Ds. Die "Frankfurter Beitung" melbet aus Bukarest: Die serbische Armee ist nach hier vorliegenden Nachrichten durch 5 russischen Regimenter ver-stärft worden, die am 27. Oftober von Archangelsk abgegangen und am 29. November in Antivari eingetrossen sein sollen. Gin weiterer Transport nach Antivari sei unterwegs.

Bemühungen Anglands in Rumanien.

:: Bien, 10. Dez. Die "Reue Freie Breffe" melbet: Raff einer Melbung aus Bufareft bat fich ber ruffifche Gefandte in Berlin, Fürft Trubestoi, am Samstag und Sonntag in Bufareff in befonderer Miffion aufgehalten. Er fonferierte mit bent Minifterprafidenten Bratianu, bem Minifter bes Meußern Borumbaru und bem Finangminifter Coftinecu, fowie mit einigen Mitgliedern ber oppositionellen fonservativ-bemofratifchen Bartei. Der Führer biefer Bartei Tate Jonesen, ber erft fürglich gu ben Auffophilen übergegangen war, ftattete bem Fürften Ernbestoi fogar brei Befuche ab und tonferierte mit ihm jedesmal auffallend lange Beit. Fürft Trubestoi hat am Montag frus Bufareft berlaffen und hat fich bireft nach Rifch begeben. Sie parlamentarifden Rreifen wird behauptet, bag bie Diffion bes Fürften Ernbebtoi als gescheitert gu betrachten fei.

Die Rentralität der Bereinigten Stanten.

BLB. London, 11. Dez. Die "Limes" melden aus Bashington: Staatssefretar Bruan erklärte, daß der Bräsident der United States Steel Corporation, Schwab, den Blan, Unterse-boote für die Ariegsührenden zu bauen, auf gegeben habe, Schwab wurde hierzu durch die Ueberzeugung des Präsidenten Bilson gebracht, daß die Lieferung nicht zusammengesetze Schiffsteile mit der amerikanischen Reutralität nicht vereinfer ist

Der "Times"-Korrespondent fügt hinzu: Diese Entscheidung bes Präsidenten ist ein entsche den der Erfolg der Deutschen aber Werbündeten geliesert worden wären. Die Deutschen erhoben auch Protest gegen den Berkauf von Munition an die Berbündeten geliesert worden wären. Ihre Auschauung sindet bereits im Kongress Unter fühn ng. Gestern wurde im Senat eine Geseksvorlage eingebracht, die den Berkauf von Wassen und Munition an ein Land, das mit einem anderen Land, welches mit den Bereinigten Staaten in Frieden lebt, Krieg führt, für ungese bis der lich erklärt. — Im Repräsentantenhause wurde eine Geseksvorlich erflärt. lich erklärt. — Im Repräsentantenhause wurde eine Gesetesvor-lage eingebracht, die den Bräsidenten ermächtigt, die Aussuhr solcher Munition zu verhindern. Im Senat wurde eine Resolution vorgelegt, die genaue Auskunft über die Tätigkeit der amerifanifden Fabriten auf diefem Gebiete berlangt.

Die Urmee ber Bereinigten Staaten.

WEB. London, 11. Dez. "Gentral News" melden aus Bafhington vom 9. Dezember: Der Staats setretär für den Krieg stellt in dem heute veröffentlichten Jahresbericht seit, daß die Bereinigten Staaten am 30. Juni 1914 über eine mobile Armee von 1495 Offizieren und 29 405 Wann, sowie über eine vrganisierte Miliz von 8323 Offizieren und 119 083 Mann verfügten und mit der Nationalgarde im besten Hall 9818 Offiziere und 148 493 Mann ausbringen können. Der Staatssekretär empsiehlt die sofortige Bewilli-gung weiterer 25 000 Mann und 1000 Offiziere.

Bilder vom "Frofchefrieg".

Duigi Barzini, der bekannte Kriegsberichterstatter des Corriere della Scra", bat eine neue Reihe seiner anschaulichen Schilderungen begonnen, diesmal aus dem lleberschwemmungsnebiet am Pjer-Kanal. Er erzählt von dem merkwürdigen "Amphidienfrieg" oder, wie unsere Soldaten ihn genannt haben, vom "Fölgkefrieg". "Der Einbruch der Flut hat nicht überall unüberwindliche Schranken aufgerichtet. Die lleberschwemmung zeht zurück, breitet sich aus, sie ist launenhaft und läßt die Stellen troden, die gerade um ihrer Erhöhung willen seit Jahrhunderten ie großen Berbindungsstraßen wegen ihrer Sicherheit vor den leberflutungen tragen." Barzini erzählt, wie die Deutschen h stoor auf das trodene Gebiet gurudgezogen, ihre Angriffe der keineswegs aufgegeben haben und wie ihre Artillerie alle lebergangspunkte mit einem Stahlbagel überschüttet. Besonders olgenschwer gestaltete sich für die Belgier der Kampf um Lombaertzyde, das immer wieder von beiden Seiten im Sturm venonmen und verloren wurde. "Die Deutschen versuchten über-all einen Durchgang zu finden, mit Kühnheit, mit Hartnäckigkeit und mit Geldaumut möhrend für Dierrichen anderstädigkeit und mit Heldenmut, während sie Dirmuiden eroberten und Ipern bedrängten. Sie befanpften methodisch die Ueberschwemmung, wie einen neuen Feind; sie schufen sich Uebergänge auf Jaidinen, begannen einen Krieg mit Brüden, Kähnen, Flößen, inen Amphibienfrieg, unter dem fortwährenden Donner der Beschüße und dem Flug der Granafen. Zehnmal begannen sie ihre Arbeit von neuem, wenn sie vom Feinde überrascht und zerstört war; waren sie zurückged-ängt, so kehrten sie mit größeren Krästen wieder. Sobald der Weg für den Sturm vorbereitet war, gingen sie, "Deutschland, Deutschland über alles" singend, um Angriss vor; wurden sie niedergemäht, so bildeten sie ihre truppenkörper neu und grissen wieder au. Da trat plöglich im Korden Nieuvorts eine große Stille ein Die Meldungen sprochen down Nieuports eine große Stille ein. Die Meldungen sprachen von dem deutschen Rudzug auf Oftende, von der Aufgabe der Krifte. Ein Londoner Telegramm fundigte den belgtiden Bornarich an. Die Verbündeten waren ichon vor den Toren

Die Wahrheit san ganz anders aus. Bielleicht war das deutsche dweigen die Folge eines vorübergebenden Mangels an Muni-ion. Bielleicht war es eine Kriegslift. Das Geschützeuer der Berkiindeten wurde nicht beankwartet. Lombaertzude ichien ver-

lassen., Man beschloß, es das drittemal wieder zu nehmen. Wahrheit war Lombaertzyde nur am Tage verlassen und in der Nacht voll von Truppen. Die deutsche Infanterie besetzte während des Tages feste gepanzerte Schühengraben und verhielt sich remd des Lages solte gepanzerte Schükengräben und verhielt sich ruhig. Dies geschah zum Schuk gegen die Beschiehung durch die englischen Kriegsschisse und die schwere französisch-belgische Artisterie. In der Nacht besetzen sie wieder die Straße von Lombaertzyde, das die Straße von Nieuport nach Ostende versperrt. Die belgische Division, die den Ort schor zweimal genommen hatte, besand sich in Coryde in Reserve, als sie den Besehl zum Borriäcen erhielt. Es verbreitete sich das Gerüste unter den Soldaten, daß der Feind sich zurückziehe. Nuch der Generalstob war derselben Meinung. Die Offiziere begrüßten ihre Freunde mit der Botschaft: "Uebermorgen in Ostende!" Der Augenblick der Rückfehr in das verlorene Baterland schien gekommen, überschwänglicher Jubel berrichte. In der Nacht begannen die Belgier den Bormarich. Die Borhut begann langfam die Gegend jenseits der Brüden auszukundschaften. Kein "Ber da?", kein Schuß. Die Straße war offen und unverteidigt. Eine Katrouille gelangte zu den ersten Häusern von Lombaertzyde oder vielmehr ihren Ruinen. Sie meldete, daß das Land verlaffen ware. ganze Division setzte sich in Bewegung und zog eine halbe Stunde später in Lombaertzide ein, um jenseits des Ortes Stellung zu nehmen. Da brach die Hölle los. Hinter jeder Mauer, aus jedem Winkel, aus jedem leeren Ranm brach das Jusanterieseuer in die belgische Masse, und das regelmäßige Knattern der Maschi-nengewehre übertönte den Lärm von der Straße. Es war unmöglich, sich zu verteidigen, unmöglich, zu handeln. Gin entset-liches Getimmel herrichte in der Dunkelbeit, durch die die roten Blige der Schüsse fuhren. In dem schrecklichen Hinterhalt, in den sie gefallen waren, wurden die belgischen Truppen hingemäht und zogen sich in Unordnung zurück. Ihre Flucht riß das Gros mit sich. Die Divission flutete in Berwirrung auf Nieuport zurück. Die Belgier hatten in dieser Nacht 850 Soldaten und 27 Offiziere als Tote zu beklagen

Nach diesem Ereignis hat der Chor der Artisserie wieder begonnen und wird immer lauter; wenn neue deutsche Kanonen ankommen, so werden auch neue französische herangebracht. Städte stürzen ein, werden zerstört und vernichtet. Nichts bleibt mehr in der Reichweite eines Geschützes. Das Wasser und das Feuer haben eine Landschaft geschaffen, die ein unsagbares Bis

der Berwüftung darbietet, wo bisher die reichsten Ebenen Flanberns grunten. Alles ift entweder ertränft oder verbrannt. Das Salzwasser der Flut hat die Erde unfruchtbar gemacht. Auf anderen Schlachtseldern lebt wenigstens etwas, leben die Kslanzen ihr schweigendes und unbewegtes Leben, leben die Insesten, die Tiere und die Bögel. Hier ist alles, alles tot. Die Sträucher, die Bäume, das Schilf, das aus dem Wasser herauswächt, sind nur noch tote Bflangen; fie werben feine Blätter, feine Blüten nicht haben. In der großen Wassersläche werden nicht einmal die Fische mehr leben, die zu Willionen in den Kanälen und Flüssen hin und her schossen und wun von dem Salzgehalt des Meerwassers getötet an die Oberfläcke kommen und ihre silbernen Schuppenleiber zeigen, großen Olivenblättern ähnlich. Und am Himmel sliegen nur noch die beslügesten Maschinen des Krieges. Alles ist tot. . Nichts bewegt sich auf dem Wasser und auf der Erde. Eine unendliche totenbleiche, entsärbte und erloschene Welt, über die die winterkichen Böen mit einem Seufzer hinfahren. Es ist unmöglich, sich vorzustellen, wie die Gegend vor fünf Wochen ausgesehen hoben kann. Man sieht niemand. Auch wodie Ueberschwemmung zurücktritt, und die gegnerischen Stellungen gen einander nähergekommen, bleibt der Eindrud der Bisste. Zwei, drei Kilometer von der Fenerlinie verschwindet jede menschliche Bewegung von der Oberfläche . . .

Bunte Chronit.

Die bolferfundliche Abeeilung ber Beltausstellung von San Francisco. Unter den Bundern der Biffenicaft und Runft, die die Weltausstellung von San Francisco zeigen wird, ver-dient besondere Hervorhebung die völkerkundliche Abteilung, die von dem Smithsonian Institute, dem großen amerikanischen Bölkerkunde-Museum vorbereitet wird. Die Ausstellungsgegen-stände, die alle aus den reichen Beständen des Weuseums stammen, werden auf mehreren Schiffen burch den Panamakanal nach San Francisco transportiert, und fie werden tier eine bochft ansan Francisco transportiert, und hie derden tier eine bocht anschauliche und großzügige Ausstellung simden. Die Abteilung besteht aus zwei Hauptgruppen. Die eine enthält Modelle, Bilder und wissenschaftliche Apparate, die die Einvichtung und die Arbeitsmethoden des Snithsonian Institute zeigen. Die andere Gruppe ist die eigentliche völkerkundliche, in der Sitten, Relb-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Das Schandurteil gegen die deutiden Militarargte.

282B. Baris, 11. Deg. Der Rebifionsrat bes Militargouvernements faffierte wegen eines Form fehlers bas Urteil bes Rriegsgerichts, bas neun beutiche Dilitarargte wegen angeblider Blunderungen in Ligh fur Durcque gu Strafen von jede Monaten bis zwei Jahren Gefanguis berurteilt hatte, und verwies bie Cache bor bas Rriegsgericht.

Gin Broteft des Mapitans der "Rarleruhe".

Bor einigen Tagen find in Remport Baffagiere bes bon der "Karlsruhe" gekaperten englischen Dampsers "Ban Dyd" eingetroffen. Sie waren auf dem Dampser "A sun c i on" nach Brasilien gebracht worden. Am der "Asuncion" hatte der Kom-mandant der "Karlsruhe", Fregattenkapitän Köhler, folgende Erklärung gegen englische Lügen andringen lassen:

"Die englische Kreffe bringt seit Beginn des Krieges salliche Nach-ahten über die Grausamseit der beutschen Kriegsührung. Jeder, der entschland kamnt, wird diese häht ichen Lügen wecht einzuschäben illen auch als untwiedlig des Reinschand ienme, wind diese ha hat che nur ig ein wecht einzuglaben wissen als unwirdig das großen unglischen Baltes bezeichnen. Ein streuges Rugechen gegen Franktireurs und andere undernieme Wassen. Ein kröger ist in einigen Hällen nochundig geworden und wird hossenlich dazu dienen, die Kriegführung in den rölkenrechtlich seizesehren Grenzen zur halten. Es ist bezeichnend, das die anglische Presse fein Wort des Ladels für solche Deute sindet, die ohne Berechtigung zu den Wassen greisen. Isdem neutralen Menschen follten auch die Beschindung und der deute frühren und die Beschindung und der deute bewehrte die eine Rochen auch die Beschindung und der deute frühren und die Beschindung und der deute frühren und die Beschindung und der deute deute frühren und die Beschindung und deute deute frühren und die Beschindung und deute frühren deute deute frühren und die Beschindung und deute deute frühren und deute Beschindung und deute deute frühren und deute deute frühren deute ungen des früheren Präftbemten Roofevalt durch die enge kijde Knesse zu benicht geben: er hat es nämbich gewagt, unparteiisch seine Knischt zu äußern über die Unschuld Deutschlands an dem Kriege und über die Notwendigkeit strenger Maszuchmen gegen Franklitzure.
Da auch über die Behandliung der von deutschen Kreuzern genommenen Kandelsschiffe schlicke Anschauungen herrschen, so bringe ich zur

menen Handelsjahisse sulfa Anschanungen heurschen, so bringe ich zur Kannkaris, daß alle Kapitäne der bisher van S. M. S. "Karls-cuhe" genom menen sie bzehn Schiffe ihren Dans aus gesporden haben sin die ihren und ihren Leuten erwiesene gute Behandlung. Sie baden erklärt, daß sie der englischen Negierung dies mitthelken nollen. Kein Warm der Bestaring der genommenen Schiffe, set er Reutwaler aber englischer Staatsangeböriger, ist an seinem Eigentum, seiner Huchbeit oder an Leben und Gesundheit im geringsten geschädigt. Die Lehandlung der Bestaungen der deutsichen Lauflicher Andelsschisse in aufsallendem Gegensah. Der uns den Gegenschaft sied hierzu in aufsallendem Gegensah. Der uns den Gegenschaft der Krieg zwingt uns, sedes auchsiche Erhisse zu nehmen und zu zehlären. Die Bestaungen der deutschen Kreuzer haben aber hierban kreuzer. Da die deut is die Marine Krieg werdels der als

Maxine im Eegenfatz zur englischen Marine Prisengelder als kin Neberkleichel aus der Zeit des Seevaubes nicht tennt. Ich bedauere, daß die Bassasiere des gewonnenen englischen Dampseus "Ban Dyd" durch die Neberschiftung auf den Dampser "Khuncion" Undergewindlichkeiten ausgesetzt sind. Die Venutzung eines Fahrzeuges einer kriegführenden Macht bringt dies aber leider mit sich.

gez. Köhler, Kregathenkapitän und Kommandant S. W. S. "Karlkruhe". Auch die Vassagiere des "Ban Dyd" waren voll Lobes über die Behandlung, die sie von der Besatung der "Karlsruhe" und der "Asuncion" erfahren haben.

Der Türfenfrieg.

Die Türfen in Megypten.

Mailand, 10. Dez. Nach Berichten der "Italia" hat die Borhut der Türken, die den Suezkanal bereits überschritten hatte, sich bei El Kandare auf das Oftufer zurücke geben, um die Berbindung mit dem noch 30 Kilometer enternationer Gewirkere nicht zu gestährten. In Coira rechnet fernt siehenden Hauptheer nicht zu gefährden. In Kairo rechnet man mit dem Erscheinen türkischer Truppenmassen nicht vor Anfang Fannar.

Ter Buren-Aufftand.

BTB. London, 11. Dez. Das Rentersche Bureau melbet aus Johannesburg: Die Leiche des Generals Beger fei gefunden worden.

Gine Erflärung Bothas.

Nach einem Amfterdamer Telegramm erließ General Botha eine langere Erflarung, in der es u. a. beißt:

eine längere Erklärung, in der es u. a. heißt:

"Der Am fit am dist man in der Tat beende t. Die hauptsächdichten Führer sind bot oder gesangen, and ollein nur nach einzelne zerstreite Banden bleiben übrig, gegen die ein militärisches Auftreten wicht mehr nötig ist, sondern einzige Polizeimahregeln ergriffen werden können. Diese schnelle voolkgeglichte Beendigung, einer Bewegung, die anfänglich eine selk weitberzweigte Rebellion zu werden schien, die dunch die bekanntessen Algistange Gleitet wurde, ist var allen Dingen dem prächtigen Luntersen erkeinnacht zu danken, und in zweiter Linie der ausrichtigen und etwirächsigen Unterstätzung, die der Regienung dem von allen Teilen der Bedölferung in dieser Arisis zuweit wurde. Ich erstände in meinem eigenen Kamen und in dem meiner Kollegen den Truppen den pen größten Dunut. Unserer Opfer am Blat und Eeld sind sehn verdaknisses sind zu den großen Exfolkaufe, daß sie nicht außerschaltnisses sind zu den großen Exfolkaufe, daß sie nicht außerschaltnisses sind zu den großen Exfolkaufe zu erwarten sind." Bolha ach dann zur Rube und Benjöhnkichkeit und deutsches Berbältnisses Exfolkat sont dem Pengesens und Bergessens. Er sährt fort:
"Warist und Kemp ist es geglück, sich auf deutsches Geschältnisses

"Marit und Kemp ist es geglückt, sich auf deutsches Gebiet zu kläcken, von hier aus werden sie, ausgerüstet neit neuen Wassen und Kananen und gestützt von ihren deutschen Bundesgenossen, versuchen, in das Gebiet der Union einzufalken. Unsere nächte Pitätzist es also, dieser Gesahr entgegenzuschen und annnöglich zu machen, das Tentich-Südwestafrist jemais odeder in der Zudunft als eine sichere Baist gedraucht werden kann, von wo aus der Friede und die Breildeit der Union bedrocht werden kann."

Botha versucht also, trot der schlimmen Erfahrungen, die er gemacht hat, als er die Buren zum Kampfe gegen Südwestafrika

zum ersten Male aufforderte, wiedernm die alte Politit, die ihm von England auferlegt worden ist, sortzusetzen. Ob er diesmal glücklicher damit sein wird, steht sehr in Frage, zumal da es den Buren als eine Seuchelei sondergleichen vorsommen muß, wenn Botha, der sich in den Dienst Englands stellt, den Buren weismachen will, daß die Freiheit der Union von Deutsch-Südwestasstrifa bedroht werden könne.

Bom englischen Beuchlervolt.

Angeblich hat England Deutschland den Krieg erflärt wegen der deutschen Berletzung der belgischen Neutralität, die seit 1911, den Tagen der französisch deutschen Spannung wegen Maroffo, von der belgischen Regierung selbst ausgegeben war. Um was es sich bei diesem Krieg für England in Wirklichkeit handelt, da-für sei die solgende englische Stimme angesührt. In der Zei-tung "The Engineer", einer auch in den deutschen Fachkreisen var dem Kriege vielgelesenen Beitung vom 25. Sept. d. 3. ist G. 295 gu lejen:

G. 295 zu leien:
"Bir können das Biel (die Bernichtung des beutschen Wettbewerbs) auf einem zwar rüchichteliegen, aber jehr einzachen Weg erreichen, nämlich dunch plaat mäßige, gründliche Vernichtung (deliberate and organisated destruction) fämtlicher Anlagen der doutschen Industrie und besanders ihrer Eisen und Stahlwerte. Bei der miditänischen Besehung des Landes müßte man seine kud ustriellen Stätten, sobald die Tuppen ihrer habhast werden, zerstören. Wenn man sich bei uns und in Frankweich mit diesem Gedanden einer plan mäßigen Vernichtung erst beutschen wirde, so würden insolge des Unterganges der deutschen Industrie unsern heimische nur Wenn man sie häten von Berzen gewaldige Wengen Kapitals zuströmen und sie hätten von dem Versachen einen unermesstichen Nation."

Was sagen unsere Neunmalgerechten, welche die Schuld an dem Kriege wohl der englischen Regierung, nicht aber dem englischen Bolke aufbürden wollen, zu dieser Stimme aus England? Sonst siegt im ehrlichen Wettbewerb die bessere Leistung. Da auf diefem Wege die deutsche Industrie von dem niederträchtigen Albion nicht niedergerungen werden fonnte, mußte die Rriegsfadel gegen Deutschland geschleubert werden. -

Belgifche Grenel.

* Ueber die Greuel, die die belgische Zivilbevölkerung gegen Deutsche vor und bei Beginn des Krieges begangen hat, liegen jest bei dem Reichskommissan, der die Ermittelungen anstellt, weitere beschworene Aussagen vor:

"R. A. Eisenkreber, jagt aus: In Brüffel, wo ich zur Zeit bete Kwiegsarklämung beibe, wurde am 3. Kugust vom Publikum ausgeschrien, daß 10 000 Deutsiche gesangen genammen worden seine. Als ein Mann

daß 10 000 Deutsiche gesangen genommen worden seien. Als ein Mann dem widersprach mit der Neuherung, das Boll wolle eine derartige Nachmidt aucht glauben, hieh es sosont: Das ist ein deutscher Spiote, schlage ühn tat! Das Koll sürzie sich dann auch sosort auf den sehr gult französisch speechenden Mann umd zerd at ihn för mlich du Brei. Schutzleute waren dei dieser Szene nicht anwesend. Frau K., Hausmädchen: Ansänlich wurde ich von dem Ehepaar M. angemessen behandelt. Mis aber die Kriegserklärung Belgiens an Deutschländ ersotzt war, änderte sich das. Ich wurde mich an delt dunch Stod schläfte, auch schutzen sie nich oft "alte deutsche Nache" u. das. Erklärklich sperrten sie mich ih den Trodenboden und kiehen mich dort ohne jede Mahr ung. Wicht einmal Wasser und kiehen wich deutsche Soldaten besteit tranden din. Ich die sich nicht nuche siehen komrte.

R., ein Bergmann, fagt aus: Meine Angehärigen und ich wurden vom Word des 10. August dis zum Nachmittag des 12. August in Kandebo in einer Schule jestgehölten. Bührend diejer Zeit exhielten wir nickts zu essen und wurde nur Basser veradreicht. Wir waren mit Genold darthin geschleppt worden. Werben beiden älkesten Söhnen umd mir waren die hande und Füße gebunden. Der Bürgermeister von K. trat mehvere Make auf meinen älbesten Sohn und mich zu, zog anns, die wir ums nicht wehren konnten, in die Höhe und wanf anns mehrere Make mit Gewalt zurück auf den Boden. Nebrigens wurden ams fämiliche Socien, die wir bei uns brugen, abgonommen, auch das Bargeld. Weiner Frau murden 251 Fres, meinem Sohn 25

Fres. we gge nommen.
Sch. Neutsmann, sagit aus: Durch Gendarmerke von Laeken tumbe ich verhaftet mit dem Bemerten, daß ich erschossen würde, wenn ich nicht sosiat ginge. Ich habe gesehen, daß der Pöbel die Häuser der Deut ich en zertrümmerte und ausraubte, während die Gande Givigne untätig zusah und sich sogar selbst an dem Zerstörungs-

Franklein M., Gaubernante: Während wie mit einer Ange anderer Dantscher in einem Zimmer des Brüffeler Bahnhofs seitgehalten tranden, wurde ein Mann hereingeführt, babb darauf aber von Gendarmen gehallt und gescssellt abzessührt. Wir sahe dann durch ein Fenster, wie der Mann an eine Maner gestellt wurde und gleich darauf dom Angelin gekraffen zusammenstützte, wodei die auf dem Bahnhof des und bein Bahnhof des som Augelin gekrofffen zusammensturzte, wober die auf vom vahnhof ve-findkiche Menge in kauten Zubel ausbrach. Auf unsere Frage nach dem Grund der Füsikerung fagte ums ein Bahnbeamser, daß der Letzes-ferie ein Deutscher sei und einen Neuchver bei sich getragen habe. Es seien im Dauhe des Bormittags bereits fünf oder sech wei-tere Deutsche am Bahnhof füsisiert worden. Zeugen Margareie D.: Am 5. August draf ich auf dem Wege zum Bahnhof eine deutsche Frau in Arbeiterkeidung, die zwei oder drei Kinder zu Alker kom awei bis sieben Sadren an der Band bielt. Auf

Bahnhof eine deursche Frau in Arteiterlleidung, die zwei oder drei Kinder im Alten von zwei dis sieden Jahren an der Hand hielt. Auf dem Place de Weire stand eine große Wenschammunge; wir suchen dungsukammung; da wurde pl dylich die Frau von hinten dungsukammung; da wurde plicht ich die Frau von hinten fin den Rücken geschopsen. Sie schrie auf urd ließ die Kinder kos, hab sich wieder hoch und siel hinterrinds zur Erde. Friedrich Sch, in Antwerpen: Im bentschen Safé Homfa hat der Köbel die Livten und Fenster eingeschlagen, sämbliches Weddisiar auf die Etraße gewenzen und zurfrümmert. In demselben Sause im zweiten Stad wohnte ein Zeutscher, der zwei Schilfe in die Luft abgad, um durch die Kolizei hilfe zu bekammen. Hierauf ist der Köbel in das Paus amgedrungen, hat einen fün f za hre alten K na den vom zweiten Stad Etad auf die Staake geworsen, drei Krauen aus sweiten Stad auf Die Strafe geworfen, brei Frauen aus

Demperen paus, mit mit hemb bekeidet, an den Harren auf die Schräfe gegerri und gestiflagen. Die Polizei fah dem Trelben des Pödels zu, ja, ich habe gesehen, daß sie von den auf die Strelben des seinen Bigarren sich angreignet hat. Ich flückeite zum Kahnhof, unter wegs suh ich noch, wie der Pödel einen Mann, der als Deitsischer erkannt wurde, wieder eine Mann, der als Deitsischer erkannt wurde, wieder eine de Umfo ftarter wirft angefichts folder Greueltaten folgender

Erlaß des durch seine unwohren und aufreizenden Behauptungen an solchen Untaten mitschuldigen belgischen Kriegsministers. Das Schriftstill wurde nach Witteilung der "Rorddeutschen Allgemeinen Zeitung" bei belgischen Ariegs gefangenen gefunden und lautet folgendermoßen:

"Ich häre, daß in gewissen Gegenden deutsche Gesangene mit was hast übertriebener Rücksicht behandelt werden. In dem Augenklich bast übertriefener Rücklicht behandelt werden. In dem Augenklich das deutsche Geer, so ost es auf umserem oder unseren Barbündetein Rieden vordringt, sich sollematisch den schmachvollsten Riedenskeiten micht nur unseren Soldaten gegenüber, nein, anch gegen Kude Frauen, Creise überkäst, wäre es dunchaus Berrat om Nationalkannsssein, den Gesangenum — tvelchen Dienstgrades sie invmer seine — mehralis sie unbedingt zum Leben nödig haben, zu geben. Ich nerde unverzügslich gegen due Truppenbesellskaber vongeben, die sich der Dulknunsslich gegen due Truppenbesellskaber vongeben, die sich der Dulknunsslich gegen due Truppenbesellskaber vongeben, die sich der Dulknunsslich gegen due Kruppenbesellskaber vongeben, die sich der Publikatischer Lexistrungen schuldig machen. Bis ist ind eine ziehlist seine Artischen wird der kelasischen die Bernaundeten und Gesangene wicht tot, wie es die Teutschen dun. Diese aber müssen und Gesangene wicht tot, wie es die Teutschen kannelt worden.

Der Grad der belgischen "Zivisisation" geht zur Genüge aus dem oben geschilderten belgischen Greuchn und aus dem Erlaß des belgischen Kriegsministers selbst hervor.

Berichiedene Radrichten.

General Erich v. Falfenhaun,

ber an Stelle des Generaloberften b. Moltfe gum Generalftabs. def ernannt worden ift wurde am 11. November 1861 geboren, 1880 trat er als Leufnant in das Infanteric-Regiment Rr. 97 in Oldenburg. Er jtand bald in dem Rufe bejonderer Bflicht treue und Energie. 1890 murde er gur Dienftleiftung in bei Generalftab fommandiert. 1893 erfolgte feine Beforderung gun Sauptmann, und feine Ginreihung in den Großen Generalfto 1896 ging er als Militarinstrufteur nach China, wo er bre Jahre verblieb. Rach seiner Rudtehr fand er, jum Major à la suite des Generalstabes ernannt, querst Berwendung beim Gonvernement in Riautichou, von wo er 1900 in den Großen General ft ab verfest wurde. Bald darauf wurde von Faiken hann gum Generalfiab des 14. (bad.) Armeeforps fom mandiert. Darauf fam er zum Generalftab des oftafiatische Erpeditionstorps. 1905 wurde er Abteilungschef im Große Generalstab. Ein Jahr später trat er an die Spike des Generalstabes des 16. Armeetorps in Mes. Ansang 1912 wurde von Fastenhann Chef des Generalstabes des 4. Armeetorps in Magdeburg, am 22. April erfolgte seine Beförderung jum Generalmajor, und am 7. Juli 1913 unter Beförderung jum Generalsentnant seine Erwennung jum Kriegsminister als Nachfolger des General von Heeringen.

Deutsche Offigiere in Solland.

* Bon ber hollandischen Grenze, 10. Des. Die unlängst aus dem holländischen Internierungslager entslohenen zwei deutschen Offiziere, so beilt der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" mit, sind in Deutschland auf ihre Verpslichtungen aufmerksam gemacht wonden und behren jeht freiwillig nach Holland zur üch, um sich der holländischen Militärbehörde zur Berfügung zu stellen.

Schidt fein Gold nach Belgien.

BIB. Ramur, 11. Des. Das Gouvernement teilt mit: Bei hiesigen Gastwirten wurden deutsche Goldmungen vorgesunden, die, wie festgestellt wurde aus Sanden von aus Ecutschland fommenden Ueberbringern von Liebesgaben und von Geschäftsreisenden stammen. Dieses den vaterländischen Interessen widersprechende Berhalten scheint auf den Glauben zurudzuführen zu sein, daß in Belgien Rapiergeld keine Geltung habe. In Wirklichkeit sind die Bewohner der offupierten Teile Belgiens verpflichtet, Papiergeld zum Kurfe von 1,25 Francs anzunehmen.

Die Minenpeft im Ranal,

* Köln, 10. Des. Die "Röln. Stg." meldet von der hollandischen Grenze: Aus einer Antwort, die der nieder ländische Marine minister auf die Anfrage eines Abgeordneten erteilt hat, ergibt fich, daß vom 1. August bis 5. Dezember einschließlich 83 Seeminen an der niederländischen Rufte ange-ich wemmt worden find. Davon waren 70 von englischer, 4 bon frangofifcher und 1 von unbefannter Berfunft. Di übrigen 8 Minen waren niederländische. Alle Minen waren mit Borrichtungen gur Außergebrauchstellung verfeben, nur einige Minen von ausländischer Herkunft wurden als nicht ungefährlich befunden. Außerdem wurden während der oben angegebenen Reitspanne in der Rabe der Kiifte etwa 20 bis 30 Minen von Fahrzengen der niederländischen Marine oder durch deren Organe durch Gefchütz- oder Gewehrfeuer gufammengeschoffen.

Rohlennot in Baris. BEB. Baris, 11. Dez. Rach bem "Temps" betrug bie Anhleneinfuhr nach Baris in ber zweiten Salfte bes Robember insgesamt 18 000 Tonnen, anftatt ber notwendigen breifunderttaufend Tonnen. Infolge Steigens ber Seefrachten ift ber Breis

für die englische Rohle um 11,25 France pro Tonne geftiegen. Gine Belbenleiftung ber Ruffen.

WTB. Obessa, 11. Dez. Meldung der Betersburger Telegraphen-Agentur. Eine bei Burnas gesandete Abteilung von 25 Türken (!) mit Kserden wurde sechs Werst von Larufino im Kroife Adermann gejangen genommen, entwaffnet und nach Tarutino verbracht.

Die Beforderung der Weihnachtsgaben an Die badifden Regimenter.

Rarlernhe, 10. Dez. In der heutigen Situng des Babifchen Roten Kreuges erstattete der Prafident der Depotableitung Geh. Rat Glock ner Bericht über den Bersand der Beihnachtsgaben. Am letzten Donnerstag sind zwei und am Samstag 25 Wagen nach Often und Westen abgegangen. Die Züge sind schon im Etappengebiet angekommen und ihr Berteilung hat teilweise begonnen, teilweise muß wegen bo Truppenbewegungen noch gewartet werden. Es sind nun weiter noch Liebesgaben an die Truppenteile zu versenden, die gans oder teilweise aus Badenern bestehen und nicht in den badischen Korpsverbänden fämpsen. An diese größeren oder fleineren Korpsberdonden tampsen, un diese großeren der nemeter Kommandos geben nächstens weitere Wagen oder Kisten ab. Auch die Gaben der Großberzogs an sein Leidgrenadierregiment und die Gaben der Großberzogin Luise aus einer Spende der Königit von Schweden und endlich 8 Kisten, die von dem Vereinigt von Sadener in Berlin kommen, werden jeht fortbefördert. Die Gaben aus dem badischen Lande sind so reicht. lich geflossen, daß das Depot noch erhebliche Borrat enthält und man für Januar wieder größere Sendungen Aussicht nehmen kann. Die Sendungen sollen einander nicht rasch folgen, weil die Eruppen nicht die Gelegenheit haben, größere Schäte aufzubewahren. Zu Kaisers Geburtstag werden weitere Liebesgaben hinausgehen. Auch die Landsturmsorung tionen werden mit Liebesgaben bedacht.

gionsgebräuche, Weidung, Ornamentik und allgemeine Merkmale von vier berichiedenen primitiven Raffen in einer bisber noch nie vorzesischten Bollständigkeit gezeigt werden. Die Bölter, die man ausgewählt hat, sind due Kariben von Britisch Guiana, die Lajaks von Borneo, die Eskimos aus Alaska und die Bulus aus Südafrika. Diese spstematische Darstellung wird erganzt durch weitere ethnologische und anthropologische Gegen-stände, die die Entwicklung des primitiven Mensechn zu den ersten Kulturstussen an dem Beispiel von zwölf verschiedenen Bölsern zeigen. Es werden hier zwölf verschiedene Dorfgruppen ausgestellt, von denen jede sechs Figuren und ein ganz realistisch ausgebautes Wissen und Beremonien enthält. Diese ganze sorgältig ausgewählte und vorbereitete Ausstellung wird nicht wieder in ihre Bestandteile ausgelöst werden, sondern in ihrer Gesamtheit dem neuen Museum überwiesen werden, das man im Bujammenhang mit ber Ausstellung für Can Francisco baut.

A Hansinschriften im Ariegsjahr. Unter dem Einfluß der großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon so manches halb-verschüttete edle Gut im deutschen Bolke wieder ans Tageslicht besorderten, entstand auch die folgende hübsche Inschrift, die in Kassel der Baumeister eines soeben sertiggestellten Hauses seinem Werke zu Rut u. Fronnnen kommenden Geschlechtern mit auf den Weg gegeben hat:

In großer Zeit bin ich geschaffen, Wo deutsche Art und deutsches Schwert Sid) gegen eine Welt in Waffen In blut'gem Kampfe neu bewährt. Es ware hodjerfreulich, wenn die liebe alte Sitte der Haus-inschriften sich wieder einbilirgern würde,

Seeichlacht bei den Talfrands=Infeln.

Sense strauerand deine Blide, Deutsches Baterland, Du erlagst des Ghides Tüde, Die dich suchend sand.

Dein Geschwader, Nein, doch natig. Hern im Ozean, Umberlag im Kampfe blutig. — England bat bies an. Wit ber übermächtigen Flotte Kam es an voll Hohn, Opferte des Weere's Gotte,

Trug den Gieg davon. Mag es ihn auch ausposaunen, Weine Heldentat War es, Krieges Wechsellauren Ausgenützt es hat.

Fürthtend umfres Seevolls Taten. Die es schen erprobt Dort an Coronels Gestaden. Made hats gelobt.

Und mit billigem Triumphe Ums erdrüdend roh, Wacherts min mit seinem Trumpfe, bodytgewinnes froch. Seutsches Baterland, Standhaft auch im Misgeschiele, Wie man sieds dich fand.

Osfar Gifeumann.

LANDESBIBLIOTHEK

Alusidem Großherzogtum.

Mannheim, 10. Dez. Ein verhängnisvolles Ende nahm die Liebelei eines Landwehrmannes. Das Mädchen, eine 20 Jahre alte Berkauserin, Rosa Wader, drängte auf Berbung, erhielt aber von dem Liebhaber einen Brief, in dem und, bag bas unmöglich fei, ba er berheiratet fei. Sierauf part sich die Enttäuschte vor einen Personenzug und ließ sich überfahren. Sie war auf der Stelle tot.

PRaunheim, 10. Dez. Die 3 Jahre alte Anna Mostauer, Tochter des Wirts Mosbauer in Nedarau, lief auf der

Redaranerstraße vor einen in voller Fahrt befindlichen Straßenahnwagen, wurde umgeworfen und geriet unter den Bahn-dumer des Wagens. Das Kind wurde eine Strecke weit gedoben und erlitt dabei am Ropf und der Bruft lebensgefährliche Berletungen, Gin Berichulden des Bagen-

ibrers foll nicht vorliegen.

hen

ens.

ibe:

011

heni

um

MS

en

n-he

tit

1110

16

Beinheim (a. d. Bergstraße), 10. Dez. Gemäß ber von geh. Regierungsrat Dr. Breger (Nikolasee bei Berein) gegebenen Anzegung, haben mehrere Mitglieder des Berwaltungsites des Gemeinützigen Bereins Beinheim Schritte getan, um n Beinbeim ein Rriegsmufeum zu errichten, das friegsssein kulturgeschichtliches Spiegelbild der Jeptzeit darstel-

M Unteröwisheim, 10. Dez. Die Schuljugend sam-melte 159 gentner Eicheln. Hierfür wurde die stattliche Summe von 413 M erlöst, die darauf dem Roten Kreuz über-

O Kforzheim, 10. Dez. Gestern nachmittag, als der Straßen-bahnwagen an der Schillerstraße vorbeifuhr, sprang ein auf dem Gehweg spielendes 6 Jahre altes Kind, das den Wagen nicht beachtet hatte, rückwarts über den Randstein direkt vor den Bogen, von dem es um geworfen wurde. Es erlitt eine er-beblicke, jedoch ungefährliche Verletzung. Der Wogen hielt sosert an Den Führer trifft keine Schuld

B Gamshurft (A. Achern), 10. Dez. Das St. Nifolausfest hatte ein bedauerliches Nachspiel. Unter Burschen entstand eine Brügelei, bei der schließlich auch das Messer eine Rolle vielte. Einer der Burschen wurde so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus nach Achern gebracht werden mußte und man für sein Leben fürchtet. Er soll zwei Stiche in die Lunge erialien haben. Bon den Burschen wurden bier verhaftet und voräufig in Untersuchung genommen. Sie flammen aus Groß-

Lahr, 10. Dez. Der Abgeordnete der Zweiten Kammer für den 27. Bahlfreis (Lahr-Land), Bürgermeister Karl Fisch er in Meisenheim (Rechtsstebende Vereinigung) ist nun edenfalls zum heere ein berufen worden.

X Griefheim, 10. Dez. Im Schopf des Landwrrts Ignaz Jutterer brach ouf bis jetzt unaufgeklärte Beise Feuer aus, das in kaum 34 Stunden das Anwesen fast völlig zerstörte. Es wird vermutet, daß das Feuer durch Kinder vernrzacht wurde. Der Schaden beträgt über 4000 M. Der Geschädigte ist versichert.

Prefiftimmen gur Donaneichinger Wahl.

Der fortidrittliche "Babifche Landesbote" ichreist: Wer section und ausvichtig darüber, daß die Zähringer Rachnung nicht simme. Umd mit und sweien sich alle sreiheidlich denkenden Kreise und treit braniber hinaus wuch alle jewen Glemente, — und das ist den weistaus größes Teil unserer Bevällenung —, die entrüstet darüber waren, daß das Zenkrum den Bersuch mochte, sich eines Wahlsweises zu bemächtigen, dessen Berkucher im Dienste des Vaterlandes ben Tod sand.

Der jozialdemofratische "Bolksfreund" ichreibt: "Dieser Nausgang der vielbesprochenen Nachwaßt ist eine Bla-mage sür das Zentaum, das mit Sicherheit auf einen Sieg gerechnet hatte. Die Wähler haben sich dunch die Wortstandereim, mit welchen die Zentumspresse den Kartei-Egoismus des Zentrums zu verschleiern suche, nicht irre machen lassen."

Der "Badifche Beobacht er" berfucht noch einmal das Borgeben des Zentrums zu rechtfertigen und meint dann füß-saurer Miene: Das Resulkat der Bahl war kein Sieg des Jentrums, aber es kam Das Resulkat der Bahl war kein Sieg des Jentrum bleibt

wate an den Sieg heron, näher als jemals und das Ze bart die stärtste Partei."

Ein schwacher Trost über den Migerfolg!

vius der Viendent.

* Rarisruhe, 11. Dezember 1914.

Na. Die ftabtgeschichtlichen Sammlungen im ftabtifchen Archib haben mit dem Ausbruch des Weltfrieges eine besondere Abteilung angelegt, in der die wichtigsten Erscheinungen, in denen fich die Eindrücke diefer großen Beit in Wort und Bild Rederipregeln, bereinigt werden, um hierdurch die Erinnerung die Zufunft seitznhalten. Abgesehen von den ganz Deutsch-land bewegenden Ereignissen finden vor allem diesenigen Be-räcklichtizung, an denen das badische Fürstenhaus, die Stadt starlsruhe und die kiarlsruher Bürgerichaft beteiligt sind, ob es sich nun um die Kämi se draußen im Felde. oder um die terschiedenen Masnahmen der Fürsorge süc Arieger und Verwindeie, sowie sür die bedürstigen Zurückgebliebenen handelt, Genammelt werden: Drudschriften über den Arieg, besenders den Contember on Karlsruhern verfaßte, oder in Karlsruhe erichienene, Erfasse, meranichlage, Programme für Bereins- und andere Beran-altungen, Flugidriften und Blätter, Liederbücher, Zeitungen, Friezs.mszaben illustrierter und nicht illustrierter Zeitschristen, Miscrbogen, Rhotographien und Ansichtskarten von Tagesereigeisen, Kulsenher Truppenteilen und einzelnen Persönlicketten (Ecfallenen). aus hiesigen Lazaretten und anderen Stätten der Kütiorgekätigkeit, außerdem Handschriftliches wie Fest-Briefe deren Abschriften, schließlich Münzen, Medaillen und andere Ernerungsgegenstände an den Krieg. Bur weiteren Förderung efer Bestrebungen richtet die Leitung der städtischen Sammduch scherfungsweise oder kaufliche leberlassung hier den Gegenstände, besonders solcher, die nicht durch den Haufliche Gegenstände, besonders solcher, die nicht durch den Haufliche gegenstände, besonders solcher, die nicht durch den Haufliche zugänglich sind, freundlichst zu unterstützen. Sine Austwahl der so getvonwenen Gegenstände wird späterhin der Besichtigung durch Ausstellung allgemein zugänglich gemacht werden. Beiträge und Angebote bittet man entweder an das städtische Anchibe (Gartenstraße 53) oder an die städtische Bibliothef (Katdans, Limuer 85) zu richten. m an Behörden, Bereine und Privatpersonen die Bitte, fie Jaus, Zimmer 85) zu richten.

Boitverkehr während der Beihnachtszeit. Zur schnellen der Beihn achtszeit kann des Positichalterverkehrs während der Beihnachtspakete sollte nicht keinigen. Die Einlieferung der Beihnachtspakete sollte nicht keinsich oder vorwiegend dis zu den Aben den den der koden, namenklich müßten Familiensendungen tunlicht an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstrankierung der einzuliefernden Beihnachtspakete sollte nicht nung der einzuliefernden Beihnachtspakete ilben. Wittenem Positwertzeichen miste sie Regel bilden. Mitteinem Bedarf an Positwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor nicht in den Tagen dom 19. die Zuember am Schalter der Rostanstalten angebracht werden. Für die am Positicalter zu leistenden Bahlungen sollte der Auslieferer das Geld ab gelichtenden Bahlungen sollte der Auslieferer das Geld ab gelichten Posit und dem Publikum gleichmößig zum Ruben gereichen.

= Sandwerf und Beereslieferungen. Amflich wird befannt gegeben: Da bei den Heereslieferungen auch das Hand wert nach Möglickfeit berück sichtigt werden soll, hat das Kriegsministerium die militärischen Beschaffungsstellen angewiesen, bei der Bergebung von Heereslieferungen, die die Ausführung durch Sandwerfervereinigungen bertragen, Diefe Bereinigun. gen in erster Linie heranguziehen und hierbei die Bermittelung der Hauptstelle für das Berdingungswesen beim beutiden Sandwerks-Gewerbekammertag in Anspruch zu nehmen. Die vereinzelt ausgesprochenen Beforgnisse, daß das Sandwerf zugunsten der Industrie von der Beteiligung an staatlichen Arbeiten zurüdgehalten werde, ift daber nicht begründet.

— Schwindel mit "Grogwürfeln". Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps gibt bekannt: Gewarnt wird vor dem Ankauf von "Dr. Oppenheims echte Grogwürfel, Marke Südpol". Ste sind in Feldpositriese verpackt und für unsere Soldaten im Felde bestimmt. Nach dem Ausdruck auf den Stifetten bestehen diese Bürfel angeblich aus feinsten Rum und Buder und sollen, in beigen Wasser aufge-ungefähr 10 &, der Berkaufspreis beträgt eine Mark!

= Der Rricg als Schidfal und Erlebnis. Go betitelt mar ben Bortrag, den gestern abend Dr. Johannes Müller im Musse ums saal door einer stattlichen Zasel Zuhörer hielt. Der Herr auf Schloß Mainberg, der schon nahezu zwei Jahrzehnte mit der Zeitschrift "Grüne Mätter", mit Vorträgen und Vuchschriften immer wieder gestagt dat, daß im Grunde sämtliche Prinzipten, Konsequenzen, Mestoden, Styleme auch Resterne Sinn haben und nur des wirksliche, hinter dem Erscheinungen siehende Leben Bestand hat, fagte und gestern, das der amerimartet über und gestern Bestand hat, kagte und gestern, das der amerimartet über und gestern Bestand hat, kagte und gestern, binder den Erscheinungen siehende Leben Bestand hat, sagte uns gestern, daß der unerwartet über uns gesammene Krieg wahre Wunder der Rollsversüngung an uns vollbracht habe. Mit einem Erhage wären alle Lessonderheiden, alle Abkehrungen dem Gangen in sich zusammengebrochen gewesen und der Einzelne habe wieder mitten drin gesstanden in der ungeheneren Lebenskrast, die uns beständig umgibt. Was der Nedwer immer gepredigt habe, das Sichrichtigrinssellen auf den Gang des Lebens und das Schickst, datten mit einem Mas Millionen seutig gedracht, ohne sich dessen denne mit einem Mas Millionen seutig gedracht, ohne sich dessen den der Keben dingegeden. Das sei die große Bertung des Erhicksles. Der Einzelne bedeute gegenüber der Gesamtheit gur michts. Die Berundwortung über das ungeheure Gesichehen känne dem zu, der samtliches Geschelten verantasse. Darum drande sich der Einzelne gar micht zu kümmern. Der Nicieg sei die notwendige Felge der seinzelne gar micht zu kümmern. Der Nicieg sei die notwendige Felge der seigen Entwicklungsstasse der Menschheit und so lange die Lädter die Aufsassung hätten, das sie gegeneinander und nicht für einander sein müssen, so konge wird es Arteg und immer wieder Arteg geben. Der Krieg sei ein Elementavereignis wie die Seuchen des Wittelalters. Wie wir diese zu dannen gewußt hätten dadurch, daß nicht Mireg geven. Ler surieg jei ein Eiemenkarereignis die die Seugin des Wölftelalters. Wie wir diese zu bannen gewußt hätten dadurch, daß wir ihre Ursachen ergründet und unschällich gemocht hoben, so wird voraus. sich flich auch einmaß der Krieg aus der Welt geschaft werden können durch Leseitigung seiner Ursachen, deren eine hauptsächlich die Keidnung der Völker untereinander ist. – Das etwa war der Inhalt der ersten der Rölker untereinander ist. – Das etwa war der Inhalt der ersten der drei Borträge, bon donen der zweide auf nächsten Sonntag abend wieder im Ruseumssaal angesetzt ist.

— Ein Heerführer-Album. Im Borkag von Karf Gerber in Mün-den At soeden ein Parkrät-Album in handlidem Format erschienen, bebiedet "Die Fülger Deutschlands und Ochtenreich-Angarns im Welttrieg 1914", das 26 criginalgedreue Lüddnisse ir Alestenseich-Ungarns im Westerreichilden and öherreichisch-ausgerischen Wehrmacht enstätet. Die Reprodustion der Parkeäts in Lupekkondaud muß als eine vorzügliche bezeichnet worden. Die jandige Umschanzeichnung rührt von dem Münchener Vooler Pank Ven der Denker Pank Ven der Denker Pank Ven der Denker Pank Ven der Verdreichen Forstellen sieder.

Ueber 2 Milliarden Mark Gold in der Reichsbank!

Dank der in diesen schweren Tagen überwältigend großartig zutage tretenden Baterlandsliebe und dem durch die Breise so nachbaltig geförderten Interesse der gesamten Bevölkerung an der Entwickelung unserer wirtschaftlichen Kräfte hat der Goldbestand der Reichsbank laut ihrem Ausweise vom 7. Dezember win erstenmal feit Bestehen der Reichebank die gweite Dilliarde überschritten. Demit wird dieser 7. Dezember zu einem der denkwirrigften Tage des Wirtschaftslebens, doppelt denkwürdig im Hindlick auf die gewaltige Zeit, in die er fällt. Umsomehr soll das deutsche Volk an ihm nicht unberührt vorübergeben, sondern fich der Bedeutung diefes Ereignisses freuen und fich beffen Mahnung nicht verschließen.

"Ueber 2 Milfiarden Mark in Gold!" Gine gewaltige Summe und doch nur ein Teilbetrag der in Deutichland borhandenen Goldmungen. Debr als 5 Dilliarden Mark Gold find zu deutschen Müngen ausgeprägt merden. Ungeheuer groß ift daber die Summe gemungten Goldes, die in der Jestzeit noch überflüffigerweise von Hand zu Hand lauft oder unnüt im Raften ruht. Du, Lefer, bift ber Mann, mitzuhelfen, daß fich die deutsche wirtschaftliche Ruftung immer machtiger geftalte. Welchem Stande Dit auch angehören mogeft, erkenne, daß es eine fürwahr beilige Pflicht ift, in diefer Beit der Anspannung aller Kräfte bas Gold gu fammeln, um es der Reichsbant gu bringen, wo allein es nutbringend wirkt und dem Baterlande dienstbar gemacht wird.

Bur Reichsbant mit dem Wolde!

Man gebe bem Baterlande, was bee Baterlandes ift! Die große Beit bulbet fein fleinlich bentenbes Geichlecht!

Sämtliche Postanstalten im Deutschen Reiche sind verpflichtet, Goldmungen in Papiergeld umzuwechseln und an die Reichsbank abguliefern.

Lette Telegramme.

BIB. Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) In der heutigen Situng des Bunde Brates gelangten gur Annahme: Der Entwurf einer Berordnung, betreffend Sochftpreife für Futtermittel, Kartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrochnerei und die Gesetzesvorlage, betreffend den Besoldungs- und Pensionsetat für die höheren Beamten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Geschäftsjahr 1915.

BBTB. London, 11. Dez. Die "Times" melden: Die Schiffsfrachten find ständig im Steigen begriffen, da die verfüg-baren Schiffe den Ansprüchen nicht annähernd genügen. Britische Räufer gahlen 55 Schillings für die Tonne bei Kornfrachten von Argentinien nach England. Neutrale Berfrachter erhalten bis 55 Schillings die Loune Korn nach Italien. Holland und Standinavien. Für Baumwolle werden 60 Schillings die Tonne nach England und 80 nach Italien gezahlt. — Der erste Lord des Schahamtes bestellte ein Komitee, des die Forderungen von britischer oder neutraler Seite gegen Schiffe und Schiffsladungen, die als Prifen erklärt oder gurudgehalten worden find, annimmt, begutachtet und Borichlage über die Berudsichtigung der AnBojticheavertehr.

Berlin, 11. Dez. Im Reichspoftgebiet ift die gabl der Rontoinhaber im Bojtichechverkehr Ende Rovember 1914 auf 102 359 gestiegen. (Zugang im Monat Rovember 510.) Auf diesen Postschecksonken wurden im November gebucht 1639 Millionen Mark Gutidriften und 1619 Millionen Mark Paftschriften. Bargeldlos wurden 1753 Millionen Mark des Um-sabes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im November durchschnittlich 240,5 Millionen Mart.

Rudtritt bes Bigefonige bon Frland.

WIB. London, 11. Dez. Die "Timres" melden aus Dublin: Der Londoner Korrespondent von "Freemans Journal" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der bisherige Bizekönig Lord Aberdeen zu Beginn des nächsten Jahres zurücktreten

Gine englische Luge.

28298. Wien, 11. Dez. Das "Weine Bienen Tagistati" flellt gegenider ber Behauptung bes englischen Arlegsberichtes, nachbem in Desterreich-lingarn in einem Zeitraum von 6 Wochen eine An Leihe bon 160Mill. Bid Gilg. nur gur Sälfte facifiribiert worden fet, feft, daß diese Lehauptung eine bewarfte Unwahrheid sei. Nachdem eine bestimmte Summe übenhaupt nicht festgelegt worden fei, seian in ber Hähste bieses Zeitraumes nahezu 8 Milliervon gezeichnet

Englische Forderungen an dentsche Firmen.

WTB. Berlin, 11. Dez. Die "Rordd. Allg. Zig." schreibe unter dem Titel "Englische Forderungen an deutsche Firmen": Dem Bernehmen nach bersuchen englische Firmen, entgegen dem deutschen Jahlungsverbot gegen England, dadurch ihre Forderungen gegen deutsche Firmen hereinzubringen, daß sie gegen deutsche Firmen, die in einem neutralen Lande, insbesondere in Holland, eine Geichäftsniederlassung befiten, vor dem bortigen Gericht Klage erheben. Die rechtliche Zulässigfeit eines solchen Vorgehens mag hier dohingestellt und abgewartet werden, ob sich die holländischen Gerichte auf solche Klagen einlassen werden. Es erscheint wenig wahrscheinlich. Zur Zeit siegt barüber noch nichts vor. Sollte aber gleichwohl sich ergeben, daß derartige Klagen im neutralen Auslande mit Erfolg angestrengt werden fännen so kläubisen viellen ausgestrengt werden fonnen, jo fonnte den Gläubigern englischer und frangofischer Firmen mur der Rat erfeilt werden, sich den gleichen Weg zunahe zu machen und gegen folche englische und französische Firmen, die im neutralen Auslande Riederlasiungen besiten, vor dem dortigen Gericht zu klagen. Gine ernstliche Schädigung der deutschen Interessen, wird also von dem erwähnten Borgeben der Englander nicht zu befürchten fein und man kann einstweisen ruhig abwarten, in welcher Weise neutrale Gerichte zu derartigen Klagen Stellung nehmen

Teutidifrenudliche Anndgebungen in der rumanischen Kammer.

2829. Bufareft, 11. Dez. In ber Rammer wurden geftern unter dem Beifall bes Saufes die anläglich des Todes bes Ronigs Carol bon Rumanien bon bem Dentiden Reichstag und bem ungarifden Abgeordnetenhaufe an bas rumanifde Abgeordnetenhaus gerichteten Depeichen berlefen.

T. MORITZ-DORF chweizerhof-Château

Bedeutend ermäßische Preise. Spezielle Vergünstigungen für verwunde'e und erholungste lürftige Offiziere.

Ad. Anget.

Spielplan des Großh. Hoftheaurs

für die Zeit vom 12. bis mit 21. Dezember 1914. In Rarlarube.

(Angegeben ist der Proits für Specifit 1. Abt.)

(Angegeben ist der Preits für Speckste 1. Abt.)

Samskag, 12.: C. 16. Kleine Breise. "Nathan der Weise", comang tisches Gedicht in 5 A. von Lessing. ½7 bis gegen ½ 10. (3 M.)

Sonntag, 13.: B. 16. Mittelgartise. "Tristan und Isolde" in 3 K. von Rich, Bagner. 6 bis nich ½11. (4 M.)

Monkag, 14.: C. 19. Kleine Knoise. "Der Bund der Juge spiel in 5 A. von Issen. 7 bis 10. (3 M.)

Widtwoch, 16.: 7. Borst. ausger Ab. Ermäßigte Breise. Zu niersten mul: "Der Froschünig", Waldmärchen in 3 A. von Grika Evert, Musik von Margarete Schweitert. 6—8. (2 M.)

Donnerstag, 17.: B. 18. kleine Preise. "Deimat", Schauspies in 4 A. von Sabermann. 7 bis nach ½ 10 lkge.
Ireitag, 18.: A. 19. Nieine Preise. "Pänsel und Gretel", Märchensspiel in 2 A. (3 Klidern) don Humperdind. ½ 8 bis mach ½ 10. (3 M.)

Samskag, 19.: 8. Borst. ausger Ab. Ermästigte Preise. "Der Froschussing", Waldmärchen in 3 A. von Erika Ebert, Russil van Rasyavete Schweikert. 6—8. (2 M.)

Schweikert. 6—8. (2 M.)
Borverkauf für die akonmierten Plähe am Montag den 14., vormittags 9—1/2 11 Uhr, Keihenselge B. C. A. allgemeine Borverkauf bon Dienstag den 15., vonmittags 9 Uhr an.
Sontridag. 20.: C. 18. Mittelpreife. "Undine", romantische Bauber-

ober in 4 A. von Lorising. 1/47 dis mach 1/4 10. (4 M.) Montop, 21.: B. 19. Meine Preise. "Der Herr Senator". Buckspiel in 3 A. von Schömigen und Kobelburg. 1/48 dis gegen 1/4 10. (3 M.) In Baden - Baden.

Donnerskag, 17.: 7. Alfa-Borft. "Orpheus und Eurydite". Oper in 8 A. von Mant. 1/27—1/49.

Boden-Spielplan bes Stadtteaters in Delbetberg.

Sonntag den 13. Dez.: zum ersten Make: "Ms ich noch im Flügelkleide..." Gin pröhsiches Spiel in 4 Aufz. von Uhb. Wehnt und Martin Frehsee. Auf. 71/4 Uhr. Montag den 14. Dez. geschlossen.

Dienstag ben 15. Dez.: "Alls ich noch im Flügeftleibe . . . Anf.

Wittwach den 16. Dez.: "Der Schwarzfünstler", Auftspiel de 8 Musz. von Euril Gött. Ans. 7½ Udr. Daumerstag den 17. Dez.: Borstellung für die Berwundeten: "Des Freischlich", romandische Oper in 3 Alten von E. M. von Webez. Auft

Freitag, ben 18. Dez.: jum erften Male: "Der Neberfall", Open in 2 Aniz, van Geinrich Föllmer; hietrauf: "Die Opernprobe", tam. Oper in 1 Alt von A. Lorping. Ani. 71/4 Uhr. Samstag ven 19. Dez.: geschlossens Lorstellung.

Betterbericht bes Bentralbureaus für Meteorologie und Subrographie bom 11. Desambec 1914.

Die Lusitdrudverteilung hat sich seit gestenn sehr erheißth verändert. Das hochdrudgebiet über dem Südosten besteht zwar nach sock, doch hat sich ein zweites über Stankinavien mit einem Kenn über dem mitstleren Norwegen gebisdet; an seinem Südonde — über Nordwestsdeutschland und über dem undewen Werthsolgebiet — diegen flacke Winima, die im größten Teil Teutschlands drübes Wetter wit Regensfällen verursachen. Im Südwesten hat es dagegen ausgeflart. Bei wechselnder Bewölfung ist fühleres trocknes Wetter zu erwarten.

Betternachrichten aus bem Guben bom 11. Dezember 7 Ibc feith. Rom wolfig 9 Grad, Engliari bebedt 10 Grad.

Das Albermonneter zeigte heute nothm. 3 lihr in Karlsruhe 10 Grad E.

Bafferftanb bes Rheins am 11. Dezember früh.

Schulterinfel 122, gestiegen 12; stehl 213, gesallen 2; Rapon 364, gestiegen 1; Mannheim 278, gesallen 8 Jendimeter

Ariegsanszeichnungen.

Der Großherzog hat den nachgenannten Unteroffizieuen und Mann-iften des Badischen Fuhartisserie-Regiments Ar. 14 die siederne Verdienstmedailse am Bande der Militäri-schen Karl Friedrich-Verdienstmedailse venliehen:

denn Unteroffizier Bachs, bem Fahrer Fritsch, bem Bacht-meister Bahnschaffe, bem Bizeseldwebel Bulf und den Feld-tuckeln Strikte, Schmiderer, Maurer und Biloth.

Der Großherzog hat den nachgenannten Offizieren, Unteroffizieren um Mannschaften der 1. Landiturm Gellabron Karls.
ent e bes 14. Armeetoms die folgenden Auszeichnungen verliehen: bas Ritterfreng gweiter Rlaffe mit Commertern bes Orbens vom

Bahringer Lowen; bem Leutmant 28 fc; die filberne Berbienstmedaille am Bande ber Militarifden Rarl Griedrich Berbienstmedaille: bem Bigewachtmeister Rolfcher, bem Ilntewfigier Gpidert, bem Gefreiten Bahnmuller und bem Bandfarmmann Blant.

Der Großherzog bat den nachgenannten Offizieren, Canitatsoffi-gieren Unteroffizieren und Marmichaften der Armeegruppe Goede die folgenden Auszeichnungen verliehen:

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 109:

A. bom Orben bom Bahringer Lowen: ben Ritterfrenz zweiter Alaffe mit Eichenlanb und Schwertern: bem hauptmorm d. L. Rudmann und dem Stabbarzt d. L. Merf; das Ritterfrenz zweiter Alaffe mit Schwertern: den Louinaris d. L. Rüßte und Schick;

B. bas Berbienftfreus vom Babringer Lowen am Banbe bes Mili-

C. die silberne Berdienstmedaille am Bande der Militärischen Ratl Friedrich-Berdienstmedaille: dem Feldwebel d. L. Dreher, den Bigestellwebem d. L. Brodreiß, Buchholz und Bogier, dem Gengeanden d. L. Grether, den Unteroffizieren d. L. Goeflin, Sütterlin (9. Komp.), Sauter, Heuber und Sütterlin (12. Komp.), den Gesteiten d. L. Reiner und Bunsch, den Landwebrundumern Spath, Graf, Haug, Ziegler, Heneta, Merkoffer und Mehger (Friedrich);

Landwehr-Jufanterie-Regiment Rr. 110:

A. vom Orben vom Bahringer Lowen:

bas Ritterfreug zweiter Rlaffe mit Gidenlaub und Schwertern: ben Haupstouden d. L. Justius Eisele und Withelm Rüller, dem Stokkangt d. R. Ripfche;

das Mitterfreuz zweiter Klasse mit Schwertern: den Leutnants d. L. Mari Anton Medel, Morin Thewed, Ernst Schleher, Robert Seeger und Emil Mühlhausler;

B. Die filberne Berbienftmebaille am Banbe ber Militarifden Rarl Friedrich-Berbienft-Medaille: ben Off. Stellt. Frit Banner, Erwin Dungerer und Mibert Sug, bem Bigefoldwebel Richard Schütt, bem Bigefoldwebel d. 2. Sans Burthart, dem Unteroffizier Joseph keller, den Unierosfizieren d. A. Franz Maher II, Isi, Strattsnann, Max Muf, Gustob Brüttle und Franz Freh, den Gestreiten d. A. Emis Menton und Rudolf Roch, dem Camitätzgekten Abelf Lohrer, den Landwehrmännern Karl Herbstritt, Deinrich Herwig, Ischann Schlich, Kobert Glaser, Christian Emanual Schlegel, Gottlieb Kosen felder, Mudolf Diebold, Sucket Eitel und Alexander Ehrhardt;

1. Erfab-Abteilung bes Felbartillerie-Regiments Großherzog

(1. Bab.) Nr. 14: A. bom Orben bom Bahringer Lowen:

bem Bauptmann und Botterfechef v. Breen;

bas nitterfreus zweiter Riaffe mit Schwertern: bem Lentwant b. und Wefeitungs-Abjudanten Throm umb bem Beferinar

B. die filberne Berdienstmebaiste am Bande ber Misitärischen Karl Friedrich Berdienst-Medaiste: dem Rizewachtmeister und Offizierdienstluer Rieth, dem Unteroffizier Doffinger, dem Sanitäts-Gofreiten Bo'l und dem Gefreiten Gbereng;

Landwehrbatterie bes 4. Bab. Felbarfillerie-Regiments Dr. 66: bie, silberne Berbienstmebaille am Banbe ber Militärrifchen Ratf Friedrich-Berdienstwednille; bem Samtats-Unteroffizier d. L. Simo-neit, bem Gefreiten d. L. Sandfobes und bem Ramonier d. L.

Stab der Abteilung von Bodungen?

bie filberne Berbienftmebnille am Banbe ber Militarifden Rarl Friedrich-Berbienftmebaille: bem Daustetier Ronig bom 5. Bab. 3n. mterie-Regiment Nr. 113.

Der Grokherzog hat den nachgenannten Offizieren, Sanitäis-offizieren, Militärkeamten, Unteraffizieren und Mannichaften vom 14. Armeckorps die folgenden Kuszeichmungen verkiehen:

A. vom Orben vom Bahringer Löwen: bas Ritterfreug erster Rlaffe mit Eidenlaub und Schwertern: bem Oberibleutnant Ulamann, Rommandeur bes Sagerregimentis gu

bas Ritterfreug erfter Rlaffe mit Schwertern: bem Dberftabeacgt und Divisionsarzt Dr. Wantel bei der 28. Imfanteriedivision, dem Ariegsgerichtsrat Horchter beim Gericht der 28. Infanteriedivision, dem Divisionspfarrer Weigr bei der 28. Infanteriedivision, dem Ariegsgerichtsrat Förster beim Gerücht der 29. Infanteriedivision, dem Enangel Divisionspfarrer Schäfer bei der 29. Infanteriebbission, dem Wajor und Bataillonsführer Schäfer bei der 29. Infanteriebbission, dem Wajor und Bataillonsführer Ehrhard und dem Major z. D. und Bataillonsführer v. Manteuffel im 4. habischen Informerieregiment Prinz Bilhelm Ar. 112, den Majoren und Pataillonskommandeuren Kuschellund v. Bockelmann im 5. bad. Anfanterieregiment Rr. 113, dem Major und Witeilungsfommandeur von ber Burg im 2. bad. Feldartillerieregiment Rr. 30;

ban Ritterfrenz zweiter Riaffe mit Gidenlaub und Schwertern: dem Gladeveterinar ber Referbe Fürft bei ber Pferbefammelitelle, dem Rittmeifter und Dibonnangoffizier von Gogler bei ber 20. 3nfanteriedivision, dem Rittmeister à la suite der Armee Prinzen Bifto 1 gu Fenburg And Büdingen-Berfein, zugeteilt der 56. In-fantersebrihade, dam Haupimann und Latailkonsführer Stelher und dan Haupimann und Kampaniechof Wieczoref im 4. da. fanterierreinnent Pring Wilhelm Nr. 112, ben Sauptkeuten und Kom-poniedes Grobe (Feder), Freihenr von Schönau-Behr und prantedess Fro he (Keoder), Freihenr von Schöna un Wehr und Schimrigt, den Haupfleuten der Mejerde Senkel und Windsicken der Aupfleuten der Mejerde Senkel und Windsicken Faupfleuten der Mejerde Senkel und Weindschaft Ir. Die hil im b. dad. Insjanderieregiment Vr. 113, den Lauftleuten und Kompanischeiß Eirschner, Stiehitzund Mehrt, dem Haupfleuten und Kompanischeiß Eirschner, Stiehitzund Produktensärzten und Kompanischeiß Fiern und den Stadzund Produktensärzten Selving und Dr. Kohde im 7. dad. Insfanterieregiment Mr. 142, den Haupfleuten und Kompanischeiß Florkan und Guhmann im 9. dad. Insfanterieregiment Vr. 170, den Rittuneistern und Eskadrandeiß Kern und Emgelmann im 3. dad. Tragenerregiment Kring Karl Kr. 22, den Haupfleuten und Bakteriecheiß Emmertling und Lang ünd Lang ün 2. bad. Feldarbilleriergiment Kr. 30, den Laupfleuten und Batteriecheiß Lart mann und don Clohen an haupfleuten und Batteriecheiß Lart mann und den Feldarbillerieregiment Kr. 50, dem Haupfleuten und Kr. 14, dem Sanderiecheißer über ihr in 5. dad. Heldarbilleriergiment Kr. 16, dem Fauptmann Lieber mann kom dad. Fulgarbilleriergiment Kr. 14, dem Gauptmannn Lieber mann, Kommandeux der Fernsprechabetilum 14, und dem Rittmeister Weisen des Kristen und Kr. 14, dem Gauptmannn Lieber mann, kommandeux der Fernsprechabetilum 14, und dem Rittmeister Weisen des Kristen klasse mit Schwertern: dem Oberarat Tr.

das Kitterkreuz sweiten Klasia mit Schwertern: dem Oberarzt Dr. don Kenessischem Sanitätsamt 14. Armeekorps, dem Oberleutnamt Kischer, Mdjutanten bei der 29. Infanteriedivision, dem Oberleutnamt kerschriebivision, dem Oberleutnamt wind der Reserve Hoser hard die Kordommanzaffizier bei der 84. Infanterietwigode, dem Oberleutnamt und Kompaniesührer Scham Oberleutnamt der Keserve und Kompaniesührer Schmidt und dem Leutnamt Winteren Derkentnamt Wisteren, den hausen wie er keserve und Konpaniesührer Geschentnamten der Keserver (Kesender). Eranz Richter, das finer (Hesender). mann im 5. bad. Insonkerieregimenk Rr. 118, bem Oberseutmant Rednagel, ben Oberseutmanken der Ref. Schiel, Baur und Exemer und dem Leutmant Keller im 7. bad. Insonkerieregiment Rr. 142, dem Leutmant Gallasch im 9. bad. Insonkerieregiment Rr.

170, ben Leutemesten Eussmann, Dedmet, Schaal, Siegest (Mgel) und Reitter im 8. doc. Dragonerregiment Bring kat Re. 22, dem Leuinannt der Res. Schnied in 2. doc. Felbartillerieregiment Rr. 30, dem Oberleutmant dan 3 nanied im 8. dod. Feldartillerieregiment Rr. 50, dem Oberleutmant der Res. Delhae 3, sowie den Beutmannen der Res. Huchstein, Rabeige und Est mer im 5. dod. Feldartillerieregiment Rr. 76, den Leutmanten Rheins und Gerstenderig im bad. Fuharkillewieregiment Rr. 14, dem Obersteutnank Lange, auch den Leutnamten der Ref. Bäuerle und hausderand im 1. Keserbesukartilkerseregiment Rr. 14, dem Leutnamt Heinbestellung 20 und dem Leutnamt Schmidt von der Fiegerabteilung 20 und dem Leutnamt Schmidt von der Sanitätskompanie 1;

B. bie filberng Berbichftmebadle am Banbe ber Militartiden Rarl Friebrich Berbienft Mebaille

dem Landsmeister Rein hardt, dem Underossizier Pfeit, den Gefreiten Deinzum Eizer Kein hardt, dem Underossizier Pfeit, den Gefreiten Deinzum Geben der Kommen der Kommen der Kommen der Kommen der Kommen dem Kom bem Landfurenmann Merg beim Generalfommando, bem Bige-28. Feldartilleriebrigade;

5. bad. Infanterieregiment Rr. 113:

bem Feldwedel Hafer, dem Bizefeldwedel Radlen, dem Sengeanten Ganter, den Universffizieren Herrmann, Kühler, Blum, Bauer, Reichmann, Graf, Krautheimer und Hättich, dem Gefreiten Jäger, den Gespreiten der Res. Hätig und Hättich, dem Reservisten Baxtost, den Russetieren Krauk, Fold mann, Gehri, Marquard und Westeristiger der Res. weich naum, Gehrt, Marquardt und Wetter, den geldweichn Schönauer und Augger, dem Unteroffizier der Res. Hauer, den Interoffizieren Kaifer, Eberbe, Balter, Fischer, Burghardt, Strohmeher und Kung, dem Emjährig-Fweitvilligen-Eefreiten Reichert, den Gefreiten Och nann, Kennex und Kiefterex, dem Hornisten Stoffel, dem Gefreiten der Res. Fride, dem Einjährig-Freinvilligen Gerbatius, den Referdiffen Weit famme, den Maskefreren Lübfe und Drefzer. dem Kriegsfreiwilligen Lahmsen, dem Zeldwebei Baidmann, den Bizeteldwebeln Kießer und Bilger, den Unteroffizieren Seld, Fischer, Riebold, Higund Merz, dem Gefreiten Ofter-meien, den Mustetieren Landmann, Gutgeselt, Metter, meier, den Waiskerieren Landmann, Gutgezeit, Mettet, Oswald, Fehrenbacher, Dreher und Gerner, dem Feldenwebeln Thurner, Keller, die fer, Derrmann, Wallheinike und Christ, den Unsteroffizieren Herr und Perino, dem Einjährig-Freiwilligen-Gefreiten Kold, den Reservisten Müller und Hänisch, den Musketieren Reumeier, Baumgarten, Reuxeufher, Fuchs, Hervist, Plaum, Bühler und Bifen, dem Unsterzuhlmeister Fischer, Ben Mindeltweiter Fischer, Ben Mindeltweiter Fischer, Ben Mindeltweiter Fischer, dem Reinbergablieren Fischer. dem Feldwebel Geger, den Bigefelldwebeln Dreiherr und Rlin-fel, dem Bigefeldwebel ber Ref. Bungmann, ben Bigefeldwebeln fel, dem Bizefektwebel der Rei. Bumymann, den Bizefeldwebeln Lewin und Balz dem Einjährig-Freiwilligen-Unteroffizier Eünzburger, den Underoffizieren Winterhalter, Bowe, Wolf, Schlech Weil und Brausewald, dem Gefreiden der Nes. Knospe, den Reservisten Bäuchle und Schmitz, den Musterieren Daeffner, Kaufmann und Kaltenbach, den Einjährig-Freiwilligen Bergerhof und Bogel, den Bizefeldwedeln Miedmann, Bohle und Burthard, den Unteroffizieren Dogenmüller, Steinhardt, Köbele, Schaal, Lediund Sennes, dem Gefreiden der Res. Geng, den Gefreiten Büchle, Haller, Ffeisen, Willy, Müller, Stud, Frische und Ketterter, den Musterieren Birthose, heit bod, Gahor, Fridert und Buch, dem Feldwedel Jngenheimer, dem Bizefeldwedel Dolata, dem Sergeanten Krumm, den Unteroffizieren Westmann, und Buch, dem Feldwebel Ingenheimer, dem Bigefeldwebel Do-lata, dem Sergeansten Krumm, den Unteroffizieren Westmann, Kenner, Holzer und Kausmann, den Gesteiten Jägex, Ba-stian, Lehmann und düngla, dem Einjährig-Freiwilligen Steteseld, dem Musketier Meher (W.), den Nesewisten Heiz-mann und Kunze, dem Feldwebel Benz. den Vizeseldwebeln Edert. Berther, Kemmes ies und Volter, den Unterossis-zieren König und Kistexex, den Gespeisen Feldmann, We-der, Krops, Schäser, Blattmann, Leimgruber, Lösser und Klaus, dem Musketier Hauer, den Gizeseldwebeln Ka-tisch, Könninger und Freis, dem Bizeseldwebeln Ka-tisch, Könninger und Freis, dem Bizeseldwebeln Ka-tisch, Könninger und Freis, dem Bizeseldwebel der Ross-lössischen Gestellungen Bieser und Kohler, den Unter-offizieren der Nieß Kischer vond Hertselder, den Gesteiten Auch Schissischen Kohl, dem Einschrießreien Kieffer, dem Wehmmann Schlehfen, den Muskesseren Kausmann, Kaiser und Wager, dem Feldwebel Stöhr, den Bizeseldwebeln Mühlund Wagner, dem Feldwebel Stöhr, den Lizefeldwebeln Mithtpforte, Zapf, Geng und Bieber, dem Underoffizier Köhler, dem Camitätsunteroffizier Häusler, dem Unteroffizier d. R. Kern, den Schreiten Sadea, Feß, Schramm und Meier, den Gefreiten der Kei. Buchs und Clock, dem Meierwiten Stock, den Mustetieren Jäger, Probst. März und Lebh, den Bizefeldwebeln Gerber und Kleiber, den Unteroffizieren Gah, Schullaund Kerlt, den Gefreiten Lichtle, Rehmann und Massur, dem Einjährig-Freiwilligen. Gefreiten Steiert, dem Samukätzgefreiten Falt, den Restligen. Gefreiten Steiert, dem Samukätzgefreiten Falt, den Restligen. servisten Staiger (Joh.), Rohler und Steiger, den Einjäh Freiwilligen Heiblen, Raus und Spiegel, den Busketieren Raech, Genste, Dider und Egerle, dem Feldwebel Rephin, dem Bizeheldwebel Hillen, den Sergeanten Raier und Schröter, den Unteroffizieren Murst und Hämmerle, dem Einjährigen-Unteroffizier Spiegelhalter, dem Sandikäts-Unieroffizier Axm-deruster, den Gefreiden Froh, Rappeneder, Kaltenbach and Braun, dem Edrickfrig-Freiwilligeu-Gefreiben Rösch, dem Gefreiben der Nes. Raltendam Gefreiben der Nes. Ries, dan Reservisten Guget und Armbruster, den Einjährig-Freiwilligen Aloh und Donand, den Muskkrieren Maherts und Augles, den Bizefeldwebeln Seefeld und Eibl, den Unteroffizieren Zimmermann, Gruber und Schnes, den Gefreiben Serold, Bohn und Zimmermann, dem Reservisien Braun und dem Musketier Hummer.

2, Bab. Felbartillerieregiment Rr. 30:

bem Sorgeanten Bidenhaufer, ben Unteraffigieren Storg und Safer, dem Bizeivachtmeister Rontag, den Unteroffizieren Rühne, Reichwein, Octo, Suber, Safel und Olfon, dem Gefreiten Köhler, den Unteroffizieren Rudel und Schüller, den Mononjeren Schneiber, Musumd Fraus, dem Unterd Sidinger, ben Mamonieren Hertweg, Huber und Boffert, den Unteroffizieren Beder, Pleß und Rusch mann, ben Ge-freiten Löffler und Göt, den Unteroffizieren Wirsig, Höß. Glatifelder, Fuchs und Balfcbach.

Refervefugartillerieregiment Rr. 14:

den Obergeforiten Seifermaun und Simmelsbach, bem Gefreften Unger und bem Nanonier Schwang

Rommando der Munitionsfolonnen:

dem Bizewachtmeister Baier, dem Unteroffizier Brumund, dem Trompeter Bührle, dem Bizewachtmeister Balther, dem Unteroffizier Dirks, dem Obergefreiten Ketterer, dem Bizewacht-Interofizier Dirts, dem Odergeireiten Ketterer, dem Vizewachtsmeister Mattheiß, den Gespreiten Balzund Bitten auer, dem Unterofizier Kinz, den Gespreiten Lempert und Hiter, den Unterofizieren Jaeger und Baer, dem Gespreiten Schlager, den Unterofizieren Krafft und Fahmenschmeiten Buch leiter höhrer, dem Unterofizieren Krafft und Fahmenschmeiten Buch 3 leiter und Bider heimer, dem Underofizier Otta, den Gespreiten Keller und Findsing, dem Vizewachtmeister Bixth, den Unterofizieren Bernheimer und Deiß, den Vizewachtmeistern Braun und Holdermann, dem Gespreiten Hatchersfizieren Schmidt und Bischachtmeister Gideibler, dem Vizewachtmeister Gideibler, dem Vizewachtmeister Sieber, dem ligewachtmeifter Gieber, bem Underaffigier Ginner, bem Gefreiten Regler, bem Unteroffigier Man, bem Gefreiten Reig, bem Banonier Fritichi, bem Bizemachtmeister Bogele, ben Unteroffigieren Stoedlin, Meier, Bubrer, Barth und Geiger.

Gernsprechabteilung 14. Armeeforps:

dem Uniferaffizier d. Ref. Maher, dem Gefreiten d. L. Jost, dem Gafreiten der Ref. Mannschatt, dem Telegraphisten d. L. Reuter, dem Telegraphisten der Ref. Hönig und den Telegraphisten Beserle

Felbfliegerabteilung 20:

ben Bliegenn Berchen, Bübler, Enderte und Deis

Sanitatefompante 1:

bem Unterrifizier b. L. Böhmer, bem Unteroffizier b. M. Kafper, dem Gefreiten d. Ref. Bernbt, ben Gefreiten b. B. Boil umb Streib, dem Roandenträger d. L. Deing.

Sanitatstompanie 2:

er Schönwetter, dem Ballowebel Reller, bem Unteroffizieren Ulrich und Areibe bem Underzahlnwist bem Bigefeldwebel Me weiß, bem Gefreiten

Ge fatsfompanie 3:

vem Unteroffisier nes Steiger, den Underoffizieren d. g. Berdinger, Bipi ad Hugle, den Unteroffizieren d. Res. Gehard und Bühler, den Gefreiden d. L. Bet und Geng ben Gefreiden der Ros. Schmidt und dem Refervisten Schütle.

Büchertiich.

Rudfenbung ben Regenfionsegemplaren ift ausgejaloffen. Befpredung

erfolgt nach freiem Ermesten.
Ein badisches Dinlektgeschichten. Im Berlag von J. J. Meist. Karlisruhe ist jüngst erschienen: "Bies Annebadis vo Hinter ch abebach zu er Großberzogi uf Karlisrue h gange i sch. Dialektstüd in 2 Aber don Kiarrer Blum int Seinem. Das mit tösillichem, sprudelindem Humor geschriebene Stüd erzählt in echtem voedelbeutsich, wie ein einsaches Mädchen vom Land zur Großberzogin Luise berufen wird, um einen Koels als Spinnerin in Empfang zu wehmen. Bet seiner Deimkehr gibt es in seiner urwüchsigen klusbruck, weise sien extebnisse auf der Keise, in der Kestdenz und bei Hof zum Beisen. Die Gardkamg ist von Ansang bis Ende fliehend und bakend, die ganze Liebe des Balls zu der leutsfeligen Landesnutter kommt in dem keinen Stüd zum Kusdruck. Es eignet sich daher vorzüglich zur Dussidkungen, zumal es mur weibliche Kollen hat. Das Büchlein ist hübsch ausgestattet, kostet nur 1 K und bei Andauf von 7 Exemplaren (das Stüd hat 7 Mollen) erwärdt man zuglesch das Kecht zur Lussfüh. (bas Stild hat 7 Rollen) erwirtst man zugloch das Necht zur Kufführung. Wis würeschen dem prächtigen Budlein, welches auch als Weitredungswebe willhommen sein wird, welkeste Berkweitung.

Das große Belt-Banorama ber Reifen, Mbenteuer, Entbedungen Bullturtofen artio. (B. Spengarm, Stuttgoct) bringt als diesjähri Hauptschlager eine höchst lettenwige Grzafflung aus dem Großen K "Ban der Maas bis an die Manne", mit zahlneichen lebenswahren Abotographien und padenden Originalzeichaurigen von Künstlerhand. Der auch in seinen übrigen Beiträgen weiche und stattliche Band nich bei unserer Jugend zweisellos wieder freudigen Beifall finden.

Beitidriften. Das literarische Echo. (Benlag Gyon Pheischell, Berkin.) Aus ben Indhalt bel 1. Dezembercheites: Eykibris (Febig Koppenberg). — Byn "öserweichischem" Bahben (Sitesan Zweig). — Gustab Wieds beites Bud

Der Türmer. (Berklag von Greiner a. Phieiffer, Switgart). Aus dem Juhalt des 1. Dezemberheftes: Niedebungen — nie dezwungen (Karl Storf). — Pioniere und Berkehnstruppen (Generalleutnant Bason von der Arbeite). — Sein Roll, Fin Englander ihrer England (Paul Gestrelich). — Wo bleibt ber immere Generalstab (Kurt Weisse) u. a. n.

(Georg Hermann) u. a. m.

Deutsche Runbschau. (Benkag Gebte. Paetell, Benkin.) klus dem Ju-halt des Dezemberheibes: Kruskos Emde (Cro. van Dean. Desse). — Meue Priefe aus Gondfried Mellers Frühzeit (Emd. Ernatinger). — Die weuesten Ausgrabungen und Embedaungen auf dem Palatin (Inc.

derico Hermann) u. a. m. Nord und Süb. (Verlag der Schleißichen Buchbruderei won S. Schotülkänder, A.-G., Bueskau). — Kais dem Indali des Dezomderbeftes: Grundfarderungen des Reliktrieges (Knaf. Dr. Ludwig Stein). — Die beutsche Landswirtschaft und der Weltkrieg (Caaf von Mindach-Soc-quitten). — Die deutsche Industrie und der Weltbeieg (Wilhelm von Siemens) u. a. m.

Kunstwart. (Beelag Georg D. B. Callwet, München). Aus dem Inhalt des 1. Dezemberheftes: Demit on die hungernden Schrift-steller und dabei noch on einiges andere. — Bom Austläten und dan

Karilaturen (Artur Bonus und dem Herausgeber). — Der Krieg und die Kinematographie (Herm. Höffer) u. a. m. Kunft und Künfter. (Verlag Brund Caffirer, Berkin). Aus dem Inhalt des 3. Heftes: Kunftgespräche im Krilege. I. (Karl Schefflech. — Krieg und Schlacht im der Kunft (Emil Baldmann). — Sin Feldposteries (Warlschemer Kösker). — Feldpostbriefe aus Ostpreuhen (War Bedu. a m

Collen wir Bilber aus Belgien für die beutschen Sammlungen nehmen? Zu diesem Thema nehmen nunmehr auch die befannten Manntschefthe "Die Kunft" (Verlag F. Bruckmann, A.-G., München) in zwei kruffähren von Professor Karl Boll und Dr. G. J. Wolf Skellung; und vieles andere.

Krieg! — Das ift jest bie alle Gemister behenrschende Losung Bas Bunder, daß ihr auch ber "Dahrer Hinten be Bote" m der Gestimmung eines echten Batersandssfromdes Rechnung frägt! In ber Gesimmung eines echten Batersandsfreundes Rechnung trägt! Inbem er zum 115. Wosse seine Banberung antritt, wirst er einen Blid
auf die Kirrjale der Zeit, umb sein Rachwort zu dem "Beltbegebeiheiten" (das mur noch einem Teil der Kalender beigesigt werden konne,
auf Raunsch über kossensos nachgestesent wird), sost die Errignisse der
jüngsten Zeit dis zu den neuesten Siegen unseres Hindenburg, der
undmreichen Erfolgen im Westen amd der Erhebung des Islam in eine
volltstimmliche Kriogsbekrachtung zusammen. Den übrigen Insalt der
allbestetten Kalendens, der in Tert und Bild bewährtem Herkonner
treu illeibt, bilden sinnungs- und spamnungsvolle Erzässanzem aner
konnter Kolksichristiselber, vickerlei Underhaltendes, aber auch Beiehrerbes. In Stadt und Land nicht man den "Sindenben" wiederum als In Stadt und Land wird man ben "hindenben" wiederum als

alben Freund und Berater willfommen beißer

ider die Konschen und manches andere, alles auf das reichte illustrier. Der echt volkstümliche Kodender fostet aum 30 Bfg.
Spemanns Kunft-Kalender, der sich in kunftliebenden Kreisensblichste Sampothien erworden hat, erschien sochen für 1915 in 13. Johrgang (Spemann, Stuttgart, 2 A). Reben den alben Meisten bringt der mit gutem Geschmad und Sorgfalt rodigierte Kalonder reiche Reproduttionen hervorragender lebender Künftler. Der Kalen

Spepnanns Alpen-Kalenber 1915 (2 A. Benlag Spemann, Stugant) erschien soeben in bekaunt vorzüglicher Aussichtung. D. Bildermaterial ist mit großer Sorgfalt ausgewählt. Terklich enth der schöne und empfehlenswerte Kalender nühliche Hinverse und Alfchäge für jeden Bergfreund.

Sohnrehs Dorffalenber 1915. Kriegsjahrgang. Berlag von Twissich u. Solm, Berlin SW. 48. Preis 50 3, in Partien billig Dioser Dorffalenber, der sich in seiner schlichten Sprack einerucks an den Bauersmann und Landurkriter wendet, ist, ohne seinen eine dicien Aned zu vennachlässigen, in seinen neuen Jahrgam ein Krie buch geworden, das die Flamme der Begeisterung schiren hülft, k amsere Sesden seiert und den Familien, die den Baber oder den Seigen den Beind hinausgesandt haben, mit der Wiedergabe der wi kissien Gesehe und Verrowdnungen zur Kriegshilse beisseht. "Der deutsche Kriegskalender" ist geden erschienen. Bemerke

"Der beutsche Kriegskalender" ist soeben erschienen. Benerke wert ist der Text, dessen einzelne Aufsätze um des guten Iwackes wit dem führenden Männern beigesteuert sind. Ihnen haftet nichts Behöftes an, sondern frisch den beiden Mann und wird die erzählt. Deutschland einig die auf den beiden Mann und wird die erzählt, deut das beite gerüscht dem Kreis von Frinden zum Schidaltlich auf das beite gerüscht dem Kreis von Frinden zum Schidaltlich auf das beite gerüscht dem Kreis von Frinden zum Schidaltlich auf das beite gerüscht der kreistlich aufgedenten Ehronit die fonderigen Welttriegserriguisse zu Lande under dem Arteil "Delbeschie in Westernen Welttriegserriguisse zu Lande under dem Arteil "Delbeschie in Westernen Best und Ochst. Konntreaduniral Schlieper git die erdischie die erdischie und Geschlieber der Kreizen die kanteil "Die deutsche Ehranit der Ereignisse zu Wasser. Sie den die kanteile Verweiselnen der Verlagen der Arteil auf der Verlagen der Verlagen der Kreizen der Verlagen der Verlagen der Kreizen der Verlagen der Ver fate: "Die beutsche Lustufsche" von General von Genevoerer, "Wie de Meine Arenz entisand" vom H. G., "Jungdeutschlands Kriegsbilfe" von Kichard Kordkausen, "Deutschlands Finanzüssung" von Des Jolk "Grundkagen des deutschen Aufliches" von Der, Kaul Mohrbach, "Deutschen Ausfinands während des Krieges" von Der, Kaul Mohrbach, "Deutschen Muskindend während des Krieges" von Generalzelekteur Geiser. Dann kommt der unterhaltende Leil, beginnend mit ein borzüglichen Stize Ranne Launbrechts "Die Nottrauung" (Szene abem famatisserten Brüßel zu Kriegsbeginn). Auch eine Reibe Kriegesünge und einige humorvolke Beiträge in Wort und Vild bereiche das liebne Buch, das bei feinem unößigen Preis von 60 z. (120 Seite Umfang, Verlag von Genbard Stalling in Okbenburg i. Gr.) Sings in necht weibe Kreise verders.